

Am Weihnachtsfeste

(von Friedrich Schaller, 1887 bis 1907 Bürgermeister von Oberstedten)

Laut verkünden Lobgesänge
Gottes Liebe, Gottes Macht,
Lieblich schallen Glockenklänge,
Leise naht die heil'ge Nacht.

Überall herrscht große Freude,
In der Hütte, im Palast,
Denn das Christkind kommt ja heute
Zu uns als lieber Gast.

Welch ein Jubel, Welch ein Lachen,
Prangt der Baum im hellen Schein,
Bei dem Anblick schöner Sachen
Freut sich heute Groß und Klein;

Kinder springen voll Entzücken,
Freude schwellt der Eltern Brust.
Was kann Eltern mehr beglücken,
Als der Kinder frohe Lust?

Leider mischen sich auch Klagen
In die süßen Melodien
In den schönen Weihnachtstagen
Will der Kummer nicht entflieh'n.

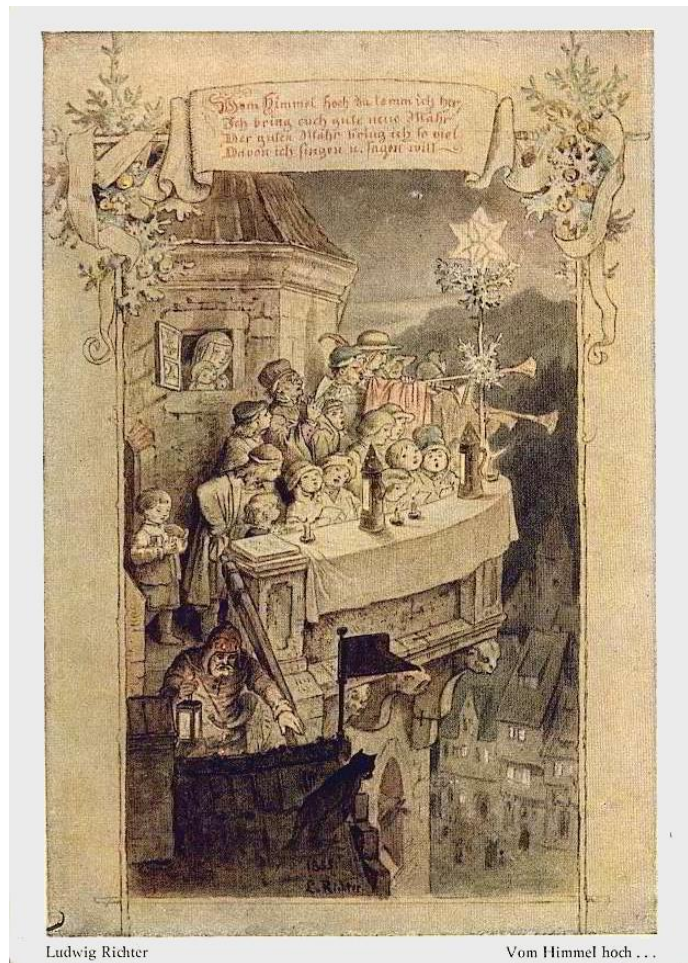
Vielen Menschen, – arm, verlassen, –
Strahlet heut kein Weihnachtsbaum,
Kerzenschein erhellt die Gassen,
Dunkel ist der Armen Raum.

Ach, so viele Eltern eilen
Nach dem Friedhof, schwer gedrückt,
Bei dem Liebling sie verweilen;
Liebe heut sein Gräblein schmückt.

Ach, so mancher, er muss weinen,
Sind die Kerzen angesteckt,
Er gedenket wohl der Seinen
Die so früh der Hügel deckt?

Schmerzen heut' auch viele Wunden,
Ihr Betrübten, fasset Mut!
Hofft! – es kommen bess're Stunden,
Mit der Zeit wird alles gut.

Höret! „Friede sei auf Erden!“
Jauchzt die liebe Engelschar;
Mög' uns allen Frieden werden,
Helfe Gott; es werde wahr!



Ludwig Richter

Vom Himmel hoch ...